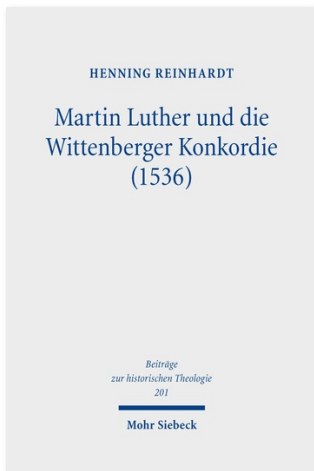


Henning Reinhardt

Martin Luther und die Wittenberger Konkordie (1536)



Der Name »Wittenberger Konkordie« bezeichnet den Versuch einer innerevangelischen Verständigung in der Lehre vom Abendmahl und in einigen weiteren strittigen Fragen. Dieser kam nach einer jahrelangen und wechselvollen Vorgeschichte, die im Jahr 1530 begann, im Mai 1536 auf dem Wittenberger Konkordienkonvent zwischen Theologen einiger oberdeutscher Reichsstädte und Kursachsens zu einem vorläufigen Abschluss.

Henning Reinhardt untersucht das Verhältnis, das zwischen Martin Luther und der Wittenberger Konkordie besteht, in verschiedener Hinsicht: Er fragt nach Luthers Beitrag zu diesem Einigungsversuch, nach seinem Verständnis der Konkordie, nach seiner Selbstdeutung im Prozess der Auseinandersetzung und nach dem Gewicht, das er der Konkordie beilegte. Vorgeschichte und Konvent werden dabei besonders im Blick auf die beiden Hauptakteure, Bucer und Luther, konsequent als ein Prozess wechselseitiger Rezeption und Bezugnahme begriffen und ausgewertet.

Henning Reinhardt 1994–2001 Studium der Ev. Theologie in Oberursel, Marburg und Tübingen; 2003–05 Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung; 2006–08 Vikariat in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck; 2008 Ordination; 2008–11 Repetent an der Hessischen Stipendiatenanstalt in Marburg; seit 2011 Gemeindepfarrer in Beiseförth-Malsfeld; 2017 Promotion; 2018 Auszeichnung der Disseration mit dem Martin-Luther-Preis für den akademischen Nachwuchs.
<https://orcid.org/0000-0002-5049-5537>

2021. XIV, 551 Seiten. BHTh 201

ISBN 978-3-16-159226-3
Leinen 119,00 €

ISBN 978-3-16-159227-0
eBook PDF 119,00 €

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/buch/martin-luther-und-die-wittenberger-konkordie-1536-9783161592263?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-17

Telefax: +49 (0)7071-51104